

## Festrede des Obmannes „FUGELER Erwin“ anlässlich der 50-Jahr-Feier des Schachclub NASSEREITH

Zur heutigen Festsitzung begrüße ich euch alle ganz herzlich, besonders unser Ehrenmitglied, Karl GMEINER, unsere ältesten und treuesten Mitglieder, Adolf STRAJAKOB und Robert PAIR, unseren Bürgermeister, Reinhold FALBESONER, unser unterstützendes Mitglied, Gemeinderat Herbert SCHEIRING, die Altobmänner, Alfred STRELE, Hermann AGERER und Bernhard FITSCH, alle derzeitigen und früheren Ausschussmitglieder, natürlich unsere Damen.

Beim Schach gibt es Schwarze und Weisse, bei uns gibt es heute nur Hübsche und last but not least, alle jene, die einfach Schach spielen oder durch ihre Mitarbeit unserer kleinen Gemeinschaft den Atem geben.

In dem halben Jahrhundert haben viele Gesichter und Namen den Schachclub geprägt.

Wie bei jedem Verein war es ein Kommen und Gehen.

Wir wollen uns zuerst all jener erinnern, die uns für immer verlassen haben und ich bitte euch, kurz aufzustehen.

Wir gedenken an Dir. Josef HERZOG, Anton MAIR, Robert PRAMMSTAHLER, Franz WEBER, Georg REIBMAYER, Paul LUTZ, Franz SEELOS, Johann FRISCHHUT und Albin KOPP.

In Gedanken und mit den Fotos sind sie bei uns – Danke.

Fünfzig Jahre sind Nichts in der Geschichte, aber für uns war es fast ein Leben, und mehr haben wir nicht.

Die älteste, mir bekannte Unterlage ist eine Mitgliederliste. Unter der Rubrik „Eingetreten“ steht bei 21 Personen der **8.Oktober 1949**.

Also heute, genau vor 50 Jahren hat die Geburtsstunde des Schachclub geschlagen.

Drei Zeitzeugen sind heute da und erinnern sich vielleicht noch.

Was ich über jene Zeit weiss, ist aus Unterlagen entnommen und ein bisschen aus der Erinnerung.

Demzufolge muss man schließen, dass die Entstehung des Schachclub hauptsächlich einer Person zu verdanken ist, dem damaligen Fabrikdirektor, Josef HERZOG.

Er war dann auch der erste Obmann.

Die Fabrik war ja nicht nur einfach Arbeitsplatz sonder Lebensgrundlage für Nassereith und die Umgebung.

Unter Verhältnissen, die sich heute viele nicht mehr vorstellen können, entsteht der Schachclub.

Eigentlich erstaunlich weil zu dieser Zeit, die Leute andere Sorgen gehabt haben.

1949 war ein Nachkriegsjahr.

Die Lebensmittelkarten waren noch nicht richtig abgeschafft und viele Waren hat man nur mit Beziehung oder nach langer Wartezeit erhalten.

Etliche Männer waren noch in Kriegsgefangenschaft.

Aus heutiger Sicht war es eine bitterarme Zeit.

Ein paar Beispiele:

Meine Schwester hat 1949 in der Fabrik zu arbeiten angefangen und in der Stunde 2 Schilling und 43 Groschen verdient.

Ein Kilo Schwarzbrot hat 1 Schilling und 90 Groschen, ein Liter Milch 1 Schilling und 40 Groschen und ein Paar Seidenstrümpfe gar 16 Schilling und 80 Groschen gekostet.

Die Tageszeitung aus welcher die Informationen stammen war um 45 Groschen zu haben und sie berichtet unter anderem, dass die Tiroler Schachmeisterschaften in vollem Gange sind, das Landestheater die „Geisha“ spielt und natürlich über die bevorstehende Nationalratswahl am nächsten Tag.

Das und vieles mehr ist an jenem strahlend schönen Samstag dem 8. Oktober 1949 passiert.

Obwohl der Schachclub zu diesem Zeitpunkt noch kein angemeldeter Verein war, hat man einen Mitgliedsbeitrag von jährlich 12 Schilling eingehoben, also fast fünf Stundenlöhne.

Es gäbe noch vieles zum Aufzählen, vom Preis eines Schweizer Franken bis zum Steyr Fiat 110B, von der Sendergruppe Rot-Weiss-Rot bis zum Viersprachenausweis, den man heute vor 54 Jahren eingeführt hat, aber das würde wohl zu weit führen.

Aus der Sicht des Schachclub müsste ich das folgende Jahr, 1950 überspringen, denn es sind keine Unterlagen da. Aber die Kirche hat es zum heiligen Jahr erklärt und man hat 1000 Jahre Dormitz gefeiert.

Am 18. Mai 1951 hat man den Schachclub dann offiziell bei der BH angemeldet.

Obmann war natürlich Direktor Josef HERZOG,

Schriftführer – Ing. Franz KLIMA und

Kassier – Franz STRELE.

Zu jener Zeit hat es in Nassereith 1590 Einwohner und 245 Häuser gegeben.

Die nächste Unterlage ist eine Vorstandsmeldung aus dem Jahr 1953. Darin wird der BH mitgeteilt, dass der Vorstand nun aus folgenden Personen besteht.

Josef HERZOG                      Obmann,

Robert PRAMSTAHLER      Schriftführer u.

Franz WEBER                      Kassier.

Die Adresse lautet Nassereither Schachclub – Gasthaus STIEGL.

Aus der Ära „Herzog“ sind noch zwei Einladungen zum Schachball vorhanden. Eine aus dem Jahr 1955 und eine aus dem Jahr 1957. Das sind echte Raritäten und wir haben sie natürlich ausgestellt. Josef HERZOG war bis zu seinem frühen Tod 1958, Obmann. Damit war der Schachclub fast über Nacht ohne Führung, denn einen Stellvertreter gab es nicht.

In der schwierigen Lage hat sich Alfred STRELE bereit erklärt, die Obmannfunktion zu übernehmen.

Dies bis zum Jahr 1962.

Laut einem Schreiben an die BH hat **am 30. Juni 1962** eine Vollversammlung stattgefunden bei welcher die **freiwillige Auflösung des Schachclub** beschlossen wurde.

Trotzdem oder vielleicht gerade deshalb, treffen sich am 07. Oktober des selben Jahres 12 Leute im Gasthaus STIEGL. Im Sitzungsprotokoll wird festgehalten, dass Hermann AGERER zum Obmann, Johann FALBESONER zum Schriftführer und Franz WEBER zum Kassier einstimmig gewählt werden. Der Schachclub lebt weiter.

Erstmals taucht der Name Hubert WINKLER auf, der fortan mit dem Schachclub untrennbar verbunden ist.

Wie sooft in der kleinen und großen Geschichte ist es im Nachhinein schwer, die Orden gerecht zu verteilen. Jedenfalls sind aus den folgenden Jahren relativ viele Aufzeichnungen vorhanden und zeugen von einer großen Aktivität.

In der Vorstandsmeldung 1965 werden der BH folgende Namen genannt.

Hermann AGERER	Obmann
Adolf STARJAKOB	Obmannstellvertreter
Hubert WINKLER	Schriftführer
Franz WEBER	Kassier
Robert PAIR	Kontrolle.

In den folgenden Jahren ändert sich die Zusammensetzung des Vorstandes nicht.

1973 wird Hermann AGERER nach 11 Jahren als Obmann von Bernhard FITSCH abgelöst. Stellvertreter, Schriftführer und Kassier bleiben. Erwin SCHÖNNACH übernimmt die Kontrolle.

Auf der Mitgliederliste 1974-1975 scheinen 15 Namen auf, die den Mitgliedsbeitrag bezahlt haben, er beträgt 30 Schilling. Spielort ist das Hotel POST.

Die Jahreshauptversammlung 1975 findet bereits im Gasthaus LAMM statt. Das ist auch in Zukunft das Spiellokal. Am 06. Mai 1976 wird die Runde während der Preisverteilung durch ein Erdbeben aufgeschreckt.

Am Vereinsturnier 1976-1977 beteiligten sich laut Liste 16 Spieler.

Über das folgende Jahr sind keine Aufzeichnungen da, einzige Unterlage ist das Kassabuch. Wieder einmal hat der Schachclub eine Krise, und wieder sind es ein paar Getreue, die weitermachen.

Karl GMEINER übernimmt den Obmann,

Erwin SCHÖNNACH übernimmt den Stellvertreter,

Hubert WINKLER ist weiterhin Schriftführer.

Franz WEBER wird nach 25 Jahren als Kassier von Johann RAPPOLD abgelöst.

Gleichzeitig wird der Mitgliedsbeitrag auf 50 Schilling erhöht.

1978 kommen mit Peppi KRABICHLER und Hilde SCHÖNNACH die ersten Frauen zum Schachclub. Die Zahl der aktiven schwankt zwischen 15 und 18 Personen.

Im Frühjahr 1980 werden die Vereine aufgefordert, einen Beitrag zur Reinhaltung des Dorfes zu leisten. Der Schachclub beteiligt sich sofort und macht diesen Frühjahrsputz seither jedes Jahr.

Bei der Jahreshauptversammlung im Herbst 1980 übernimmt Hilde SCHÖNNACH von Johann RAPPOLD die Kassa.

Am 24.12.1981 stirbt das Gründungsmitglied Robert PRAMSTAHLER und am 15.10.1982, Franz WEBER. Auch er war Gründungsmitglied und mit 25 Jahren als Kassier, der längst dienende Funktionär.

1984 wird der Schachclub erstmals in die Subventionsliste der Gemeinde aufgenommen und erhält 2000 Schilling.

1985 wird Hubert WINKLER nach 20 Jahren als Schriftführer von Luis FALBESONER abgelöst.

In diesem Jahr schließt das Gasthaus LAMM seine Pforten und der Schachclub wechselt nach 10 Jahren wieder in das Hotel POST.

Mit Melitta MITTERMAYER übernimmt ein Profi die Kassaprüfung.

1986 macht der Schachclub erstmals einen Schiausflug und einen Wandertag. Dieses oder Ähnliches machen wir seither zwar nicht regelmäßig, aber meistens. Das Auffällige und Schöne daran ist, dass es eigentlich nie Spannungen gegeben hat.

1986 wird Charlotte KRABICHLER Schriftführerin.

Seit 1988 gibt es einen Schaukasten.

Am 13. Oktober 1989 feiert der Schachclub seinen 40. Geburtstag. In diesem Rahmen werden unsere Gründungsmitglieder Adolf STRAJAKOB und Robert PAIR geehrt.

Obwohl für viele noch in bester Erinnerung, haben wir einige Details ausgestellt.

Die ganze Feier mit Festschrift, Tafel, Essen, Ausflug u.s.w. hat 14600 Schilling gekostet.

Zwei Drittel davon wurden jedoch gesponsert. Es war sicher ein schöner Markstein in der Geschichte des Schachclub.

In diesem Jahr haben wir auch den Mitgliedsbeitrag von 50 Schilling auf 100 Schilling erhöht. Die Freischachanlage haben wir im Sommer 1991 errichtet.

Im Sommer des darauffolgenden Jahres ist Karl GMEINER mit etwas gedrückter Stimmung zu mir gekommen und hat mich gefragt, würdest du jetzt den Obmann machen, mir geht es beruflich nicht mehr gut aus.

Wie schon erwähnt hat sich in den 14 Jahren einiges bewegt.. Unter seiner Führung gibt es erstmals eine Anwesenheitsliste und lückenlose Aufzeichnungen.

Der Ausschuss hat daher einstimmig beschlossen, Karl GMEINER zum Ehrenmitglied zu ernennen und ich habe ihm bei der Jahreshauptversammlung am 29. Oktober 1992 die Urkunde überreicht.

Seither bin ich Obmann.

1993 werden Peppi KRABICHLER und Luis FALBESONER Obmannstellvertreter, der Ausschuss wird um die Beisitzer Karl GMEINER, Alfred MONITZER und Andreas STRELE erweitert.

Auf Vorschlag von Luis FALBESONER wird eine Kinder- und Jugendschachgruppe in das Leben gerufen. Dies kommt sehr gut an und wird in den folgenden Jahren weitergeführt.

Während des letzten Spielabends am 01. April 1993 heulen die Sirenen weil es im Anwesen unseres langjährigen Mitgliedes, Peter KRANEBITTER brennt.

In diesem Jahr beteiligt sich der Schachclub am Fußball-Dorfturnier und erreicht unter den 16 Mannschaften den 5. Platz.

Angelika RAPPOLD löst Charlotte KRABICHLER als Schriftführerin ab.

Im Laufe dieses Jahres legen Peppi KRABICHLER und zum Ende des Spieljahres auch Luis FALBESONER die Funktionen als Omannstellvertreter zurück.

1994 kommt Hermann AGERER an ihre Stelle und ist fortan eine zuverlässige Stütze.

1995 war das erste Dorffest. Der Schachclub übernimmt die Tombola und hat danach jedes Jahr mitgemacht. Dies ist auch ein Grund unserer relativ guten finanziellen Situation.

1997 legt Angelika RAPPOLD ihre Funktion als Schriftführerin zurück. Dieses Amt übernimmt fortan, Erwin HACKL.

Die jüngere Vergangenheit müsste eigentlich noch in guter Erinnerung sein, darum habe ich nur einige Stationen erwähnt.

Nur eines möchte ich mit etwas Stolz sagen. Wir haben in den letzten Jahren etliche gute Leute dazu gewonnen.

Einiges von dem was ich jetzt erzählt habe ist in der Ausstellung dokumentiert.

Für jemanden der sich noch nie mit so etwas beschäftigt hat, sind es nur ein paar Fotos und Zettel. Aber es steckt eine Menge Arbeit und Zeit dahinter, die ohne tatkräftige Mithilfe nicht möglich gewesen wäre. Es gäbe da viel zu danken.

Besonders möchte ich Hermann AGERER, Sigrid MONITZER, Hubert WINKLER, Sonja ÖGG und Andreas KUEN erwähnen. In den meisten Fällen ist man uns entgegengekommen. So hat uns zum Beispiel Burkhard MARKT die Schautafeln geliehen, Margit SCHALLER Fotos vom Spiellokal LAMM gemacht und uns geschenkt. Es drängt sich daher vielleicht die Frage auf; warum macht man die Ausstellung nicht für die Öffentlichkeit zugänglich. Aber das Angebot und damit die Erwartungen scheinen heute so groß, dass man schon etwas besonderes bieten müsste.

Ich habe schlicht und einfach Hemmungen. Das Rad der Zeit dreht sich schnell.

Wir haben mit dem Cafe HAUSBERGER ein gutes Spiellokal und jetzt wäre es schon bald Geschichte geworden. Der Hausherr vom Gasthaus SEEBLICK ist aber nicht nur spontan eingesprungen sondern uns noch äußerst großzügig entgegengekommen. Er hat uns erlaubt, dass sein „Spezi“, unser Mitglied, Dieter AGERER das Buffet aus Kostengründen selber macht und hierher mitbringt.

Falls ihr am Ende klatscht, gilt der Applaus in erster Linie den Hausleuten und Dieter AGERER.

Zum Buffet und zu den Getränken.

Zur Feier des Tages laden wir uns sozusagen selber ein und zahlen alles aus der Vereinskasse.

Wir haben ja einen Grund zu feiern. Es ist also durchaus erwünschenswert, wenn ihr ordentlich konsumiert.

50 Jahre Schachclub ist ein guter Anlass über Sinn und Unsinn von Vereinen zu philosophieren.

Es gibt in Nassereith über 20 Vereine und Körperschaften und laut Auskunft der BH im Bezirk insgesamt 120 verschiedene Vereine.

Es steht mir natürlich nicht zu, eine Wertung vorzunehmen, aber als politischer Mensch sage ich, es ist bisweilen ein teurer Spaß. Sowohl direkt, Beispiel Sportzentrum als auch volkswirtschaftlich durch Verletzungen.

Schach dagegen ist ungefährlich, ist billig und man trägt es leicht, wenn man es kann.

Schach ist für den Geist wie Schwimmen für den Körper.

Sich freuen und feiern ist positiv denken und das kann doch nicht schlecht sein.

Die Feier und die kleine Ausstellung ist eine Verneigung vor all jenen, die in der Vergangenheit, in der Gegenwart und in Zukunft, öffentlich Arbeit leisten damit unser Dorf in seiner Vielfalt, erhalten und lebenswert bleibt. Es ist ein Beitrag, das Wenige an Informationen zusammenzutragen und für die Zukunft zu erhalten. Denn wir wünschen uns für den Schachclub noch eine lange und schöne Zukunft.

Eine Zukunft an welche die nächste Generation, anknüpfen kann. In diesem Sinne sage ich Dankeschön für die Aufmerksamkeit und jegliche Mitarbeit.

**Es lebe Nassereith und sein Schachclub.**

FUGELER Erwin, Obmann